

Kitas als nachhaltiges Investment

Kindertagesstätten sind als Anlageprodukte für Banken und Investoren attraktiv – Bauvorhaben in Lesum



Die Bremische Volksbank ist seit dem vergangenen Jahr Eigentümerin der neuen SOS-Kinderdorf-Tagesstätte in Grohn.

ILLUSTRATION: M-PROJEKT

VON JULIA LADEBECK

Bremen-Nord. Banken und Investoren haben Kindertagesstätten als Anlageprodukte entdeckt. Sie gelten als renditesicher und nachhaltig und werden dadurch als Investitionsobjekte zunehmend beliebter. Auch in Bremen-Nord sind im vergangenen Jahr Einrichtungen verkauft worden. Die Avia Invest AG, eine Vermögensverwaltung mit Sitz in Frankfurt, kaufte die Kita Bunte Weser in Lüssum. Die Bremische Volksbank wurde Eigentümerin der neuen SOS-Kinderdorf-Kita in Grohn. Und es sind weitere In-

„Die Rendite ist bei der Kita in Grohn nicht ganz so hoch.“

Ulf Brothuhn, Bremische Volksbank

vestitionen geplant: Die Bremische Volksbank hat jüngst ein Grundstück an der Hindenburgstraße in Lesum erworben und lässt dort eine Kita bauen. Betreiber wird die Gesellschaft PME-Familienservice.

Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden Ulf Brothuhn kaufte die Bremische Volksbank die erste Kindertageseinrichtung bereits vor drei Jahren in Oberneuland. Im Frühjahr vergangenen Jahres schloss die Genossenschaftsbank dann einen Kaufvertrag mit dem Projektentwickler M-Projekt. Der

Bauträger hatte die Kindertagesstätte an der Friedrich-Humbert-Straße errichtet. Betrieben wird sie künftig vom SOS-Kinderdorf. Ende November wurde das Haus übergeben. Damit besitzt die Bremische Volksbank nun zwei Kitas. Weitere werden dazukommen.

Das Investment sei Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bremischen Volksbank, die allerdings noch in den Kinderschuhen stecke, erläutert Brothuhn. „Vor dem Hintergrund des Negativzins-Niveaus haben wir überlegt, in welche Anlageformen wir gehen können, die auch unsere Mitglieder gut finden. Wir versuchen natürlich, das Vermögen der Bank langfristig gut zu investieren.“ Die Investition in die Ausstattung für frühkindliche Bildung und somit in die Zukunft der Gesellschaft stoße auch bei den Mitgliedern auf positive Resonanz.

Dieser nachhaltige Ansatz sei im Falle der Kita in Grohn sogar noch wichtiger als die Rendite, betont Brothuhn. „Die Rendite ist bei der Kita in Grohn nicht ganz so hoch. Wir freuen uns aber, dass wir in der Zusammenarbeit mit dem Bauträger und dem Träger so hervorragende Bedingungen für die Kinder in Grohn geschaffen haben.“

Eine weitere Investition in die Zukunft Nordbremen Kinder hat die Bremische Volksbank im Dezember mit dem Kauf eines Grundstücks an der Hindenburgstraße getätigt. Im Auftrag der Genossenschaftsbank wird ein Generalunternehmer dort eine Kin-

dertagesstätte errichten. Träger wird die Gesellschaft PME-Familienservice, die bundesweit circa 70 Kindertagesstätten betreibt, darunter zwei in Bremen: die Kita Sonneberger Straße in der Vahr und die Kita Walljunior in Bremen-Mitte.

Laut Catja Gräper, die bei der PME-Familienservice GmbH im Personalmanagement für die Region Nord tätig ist, soll die Kita in Lesum nach aktuellem Planungsstand im Dezember dieses Jahres mit insgesamt sechs Gruppen eröffnet werden. Entstehen sollen ihren Worten nach 90 Betreuungsplätze, aufgeteilt in drei Elementargruppen und drei Krippengruppen, die ganztägig von Familien genutzt werden können. Neben der Kita an der Hindenburgstraße plant der Träger aktuell den Aufbau vier weiterer Einrichtungen: in Marßel, Woltmershausen, Gröpelingen und in der Überseestadt.



Ulf Brothuhn
FOTO: MARCUS MEYER

Laut Ulf Brothuhn kann sich die Bremische Volksbank vorstellen, künftig in weitere Kitas zu investieren. Im Blick hat die Genossenschaftsbank dabei zunächst das niedersächsische Umland.

Die Avia Invest AG hat die Kita Bunte Weser an der Lüssumer Straße Ende vergangenen Jahres für ihren Fonds „Little Friends“ erworben. Der Fonds richtet sich laut Manuel Goerlich, der für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Vermögensverwaltung zuständig ist, nicht an private, sondern an institutionelle Anleger wie Versicherungen und Pensionskassen. Avia Invest sei schon sehr früh in den Markt eingestiegen, so Goerlich, und hatte eine Vorreiterrolle. Der Investmentansatz bietet eine sichere Rendite. „Kitas haben in der Regel einen langfristigen Mietvertrag von 20 bis 30 Jahren. Des Weiteren kann man in der Regel auf eine Art „öffentlichen Miet-Cash-Flow“ abstellen. Die Mietzahlungen werden entweder direkt über die Kommune oder über einen Betreiber an den Vermieter gezahlt.“

Je nach Bundesland beziehungsweise Kommune gebe es zusätzlich noch Sicherungsmechanismen wie Garantie- und Gewährleistungsstrukturen, „für den unwahrscheinlichen Fall, dass ein Betreiber zahlungsunfähig werden könnte“. Neben dem

Zahlungsstrom sei bei den Investitionen für Avia Invest auch die Berücksichtigung ethischer und moralischer Aspekte wichtig. „Die Bildung der Kinder stellt die Zukunft des Landes dar, und wir möchten mit der Investition einen Beitrag leisten und einen angemessenen Raum hierfür schaffen.“ Auch ein modernes Familienkonzept werde dadurch unterstützt.

In Bremen hat Avia Invest bisher ausschließlich in die Lüssumer Kita investiert, die 90 Betreuungsplätze bietet und von der Bremer Bildungsinitiative Scolanova betrieben wird. „Grundsätzlich können wir uns aber vorstellen,

„Wir können uns vorstellen, in weitere Kindertagesstätten in Bremen zu investieren.“

Manuel Goerlich, Avia Invest

len, in weitere Kindertagesstätten in Bremen und dem Bremer Umland zu investieren, da diese Region durchaus interessant ist.“

Aus Sicht der Bildungsbehörde ist die Übernahme von Kitas durch Banken und Investorengruppen als Anlageobjekte unproblematisch, „weil gerade das private Anlageinteresse zum Bau der Kita führt“, sagt Annette Kemp, Sprecherin der Senatorin für Kinder und Bildung. „Selbst wenn einige Investoren etwas anderes behaupten, sind die Kitas zumindest mittel- und langfristig ein vermögenssteigernder Teil in ihrem Anlagevermögen.“ Private Investoren sind laut Kemp örtliche Projektentwickler beziehungsweise Bauträger, überregionale Immobilienunternehmen, aber auch weniger bekannte Mittelständler.

Nachhaltigkeitskriterien

Das Anlageprodukt Kindertagesstätte entspricht den sogenannten ESG-Kriterien, die für viele Anleger neben einer sicheren Rendite immer wichtiger werden. ESG steht für die englischen Begriffe Environment, Social und Governance, also die Nachhaltigkeitskriterien Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung. JLA

Mehr Schutz für Schiffe gefordert



Rolf Noll setzt sich für die Skipper im Vegesacker Hafen ein.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Vegesack. Drei Einbrüche und ein Einbruchversuch in einer Nacht: Rolf Noll sagt, dass es so etwas wie in der Vorwoche bei den Skippern der Traditionsschiffe im Vegesacker Hafen noch nicht gegeben hat. Deshalb will der Vereinsvorsitzende des Kutter- und Museumshavenvereins nicht einfach so hinnehmen, dass die Wirtschaftsförderung, die für die Ausstattung der Anlage zuständig ist, keinen Anlass für mehr Schutz der Eigner und ihrer Boote sieht.

Noll kündigt an, trotz der Absage des städtischen Unternehmens an zusätzliche Sicherheitstechnik mit ihren Vertretern noch einmal verhandeln zu wollen. Er will, dass der Museumshaven bekommt, was andere Häfen schon haben: Bewegungsmelder auf den Stegen, zusätzliche Lampen und Tore vor den Anlegepontons, die von niemandem überwunden werden können. Aus Sicht des Vereinschefs braucht es gar nicht viel, um die Zugänge sicherer zu machen. Er spricht von Blechen, die an die Tore geschweißst werden müssen.

Und die Wirtschaftsförderung davon, dass sie die Sorgen und Befürchtungen der Vereinsmitglieder nach den Einbrüchen in der vergangenen Woche zwar gut verstehen kann, aber im Grunde nicht zuständig ist. Ihr zufolge ist es allein Sache der Eigner, ihre Schiffe zu sichern. Noll argumentiert anders: Wenn die Eigentümer für den Schutz ihrer Boote zuständig sind, dann ist die Wirtschaftsförderung dafür verantwortlich, dass niemand – außer den Skippern – zu diesen Booten gelangen kann. Schließlich ist sie die Verwalterin des Hafens.

Bei den Schiffeinbrüchen in der Vorwoche ist nach Angaben des Kutter- und Museumshavenvereins ein Schaden in Höhe von mehreren Tausend Euro entstanden. Bootstechnik wurde ebenso gestohlen wie Kleidung, Geld und eine Tasche, in der eine Drohne mit Fernsteuerung war. Auf der Suche nach Beute stemmten die Täter mal eine Decktür auf, mal ein Schloss. An Bord eines Schiffes wurden sie von einer Überwachungskamera gefilmt. Das Bildmaterial wird von der Kriminalpolizei ausgewertet. Die Ermittlungen dauern an. WTC

Randalierer löst Polizeieinsatz aus

Grohn. Ein mit einem Messer bewaffneter Mann löste am Wochenende in Grohn einen Polizeieinsatz aus. Laut Bericht alarmierten Zeugen die Polizei, nachdem ein aggressiver 28-Jähriger in der Friedrich-Klippert-Straße in seiner Wohnung randalierte, das Mobiliar zertrümmerte und im Treppenhaus des Mehrfamilienhauses die Glasscheibe einer Tür eintrat. Dabei bedrohte er einen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes mit einem Messer.

Als die Einsatzkräfte eintrafen, verletzte er sich leicht mit einer Rasierklinge und drohte damit, sich umzubringen. Anschließend richtete er ein Küchenmesser auf die Polizisten. Da er auf die Ansprache der Einsatzkräfte, das Messer fallen zu lassen, nicht reagierte, drohten die Polizisten damit, ihre Schusswaffe zu gebrauchen. Erst dann ließ der 28-Jährige das Messer fallen. Der Mann wurde am Boden fixiert. Nach einer medizinischen Versorgung wurde eine Unterbringung in einer psychiatrischen Einrichtung angeordnet. AMD

BUND BREMEN-NORD

Online-Vortrag im Februar

Werderland. Auf Einladung des Nordbremen Arbeitskreises des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) berichtet Birgit Olbrich am Dienstag, 16. Februar, von 19 bis 20 Uhr über das „Beweidungsprojekt Werderland“. Es geht um den Einsatz von Wildpferden und Rindern als Landschaftspfleger auf einem ehemaligen Sandspülfeld im Werderland. Der Vortrag findet online als Zoom-Konferenz statt. Interessierte können sich bis Montag, 15. Februar, per E-Mail anmelden unter: ak_bremen-nord@bund-bremen.net. JLA



Jetzt hat die Bremische Volksbank ein Grundstück in Lesum erworben und lässt dort eine Kita bauen. Betreiber wird die Gesellschaft PME-Familienservice.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK